

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu
 Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
 bezahlung:
 für Kanada . . . \$1.00
 für andere Länder . . . \$1.50
 Anzeigen werden berechnet zu
 50 Cents pro Zeile einseitig für die
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
 nachfolgende Einrückungen.
 Kolonialanzeigen werden zu 10 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine unzulässige katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.

10. Jahrgang No. 32 Muenster, Sask., Donnerstag, den 23. September 1913 Fortlaufende No. 500

St. Peters Bote,
 the oldest German Catholic news-
 paper in Canada, is published every
 Thursday at Muenster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
 able in advance.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising 50 cents per
 inch for first insertion, 25 cents per
 inch for subsequent insertions. Rea-
 ding notices 10 cents per line. Dis-
 play advertising \$1.00 per inch for
 4 insertions, \$10.00 per inch for one
 year. Discount on large contracts.
 Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
 rail 1st insertion, 8 cts. later ones.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Ernte ist jetzt in der Provinz
 praktisch beendet und allenthalben
 haben die Drehschleifmaschinen
 die Qualität des Weizens ist aus-
 gezeichnet, durchschnittlich 1, 2, 3
 Rorthern. Red Fife Weizen wiegt
 durchschnittlich 60 bis 62 Pfund
 zum Buschel und Marquis Weizen
 sogar 64 Pfund. Ein Mangel an
 Arbeitskräften ist fast überall fühl-
 bar. Noch kaum zuvor hat Sas-
 katchewan eine solche geeignete
 Ernte zu verzeichnen gehabt wie in
 diesem Jahre. Im Durchschnitt
 wird Weizen 18 — 25 Bushels und
 Hafer 60 Bushels zum Acre erge-
 ben. Aus dem Saskatoon Distrikt
 wurden bereits über 1 1/2 Millionen
 Bushels Weizen verladen. Unge-
 fähr 40 Prozent des Weizens ist in
 der Provinz bereits gedroschen.
 Am 29. Okt. wird die Regierung
 von Saskatchewan wieder Zucht-
 schafe und Schweine an Farmer
 verkaufen. Nähere Auskunft er-
 teilt J. L. Smith, Sekr. Live Stock
 Associations, Regina.

In Milestone sind die zwei Ele-
 vatoren niedergebracht einschließ-
 lich 45,000 Bushels Getreide.
 Das Hospital der Grauen Schwei-
 stern in Saskatoon wird im Oktober
 eröffnet werden. Es ist ein impos-
 anter Bau, der die herrlichste Lage
 hat, ist mit allen modernen Vor-
 richtungen ausgerüstet und bietet
 Raum für 100 Patienten.
 Eine Gesellschaft amerikanischer
 Landfischer unter Führung des Hrn.
 A. B. Dicks beschäftigt unlängst
 Koffhaken. Die Gesellschaft, die
 aus den Herren E. Hofmeister von
 Freeport, Ill., W. H. Buß, Eduard
 Fügler und S. Biesmeier von Lena,
 Ill., und August Fehr von Kent,
 Ill., bestand, kaufte 8 Viertel-
 sectionen Land.

Der Rutscher John Arnold von
 Estevan fiel während der Fahrt von
 seinem Wagen und wurde von sei-
 nen Pferden tot getrampt. Die
 Pferde waren durch Steinwürfe von
 Schulkindern scheu gemacht und bei
 dem Versuch sie wieder in seine Ge-
 walt zu bekommen, fiel Arnold
 vornüber. Der Verunglückte ver-
 schied bei seiner Einlieferung ins
 Hospital, 15 Minuten nach dem Un-
 fall.

Alberta.

Am 19. Sept. brach in Brooks
 Feuer aus und zerstörte einen gan-
 zen Geschäfteblock. Der Schaden
 beläuft sich auf \$25,000.
 W. J. Tregillus der Präsident
 der Alberta Farmers Cooperative
 Elevator Co. gibt bekannt, daß die
 Gesellschaft innerhalb 15 Tagen 51
 Elevatoren in der Provinz in Be-
 trieb haben wird. Die Regierung
 streckt der Gesellschaft 85 Prozent
 des Geldes vor zum Bau oder An-
 kauf eines Elevators.

In Calgary wurde bekannt ge-
 geben, daß die Arbeiten an der Do-
 minion Western Eisenbahn sofort
 aufgenommen werden sollen. Die
 Eisenbahn wird von einem Punkte
 an der internationalen Grenze,
 nördlich von Great Falls, Montana,
 nach dem Cross Rest Distrikt lau-
 fen, dadurch einen neuen Zugang
 zu den dortigen Kohlenfeldern schaf-
 fend, dann nördlich nach Calgary
 und von da in den Peace River
 Distrikt. Das Kapital für das Un-
 ternehmen wurde von britischen und
 amerikanischen Finanzleuten be-
 schafft.

British Columbia.

Dominik Burns, ein Bruder des
 Fleischhockers Pat Burns, hat für
 den Erzbischof von Vancouver auf
 den Schaughnessy Heights, im Re-
 sidenzteil der Stadt, einen Platz
 ausgesucht für die neue Kathedrale,
 die baldigst gebaut werden und
 etwa eine Million Dollars kosten
 wird.
 Es verlautet, daß Dr. Sun Yat
 Sen, der ehemalige Präsident von
 China, sich incognito in Vancouver
 aufhält.
 Der deutsche Kaiser soll in Bri-
 tish Columbia einen größeren An-
 kauf von Ländereien für seine eige-
 ne Person vollzogen haben.

Manitoba.

Dem Thos. Kelly und Söhnen
 wurde in Winnipeg der Erlaubnis-
 schein gewährt, die neuen Parlia-
 mentsgebäude, die auf \$2,859,750
 veranschlagt werden, zu bauen.
 Dies bringt den Totalwert der Ge-
 bäude, für die die Stadt in 1913
 die Bauerlaubnis erteilt hat, auf
 über \$16,000,000.
 In Rosengart, 18 Meilen süd-
 westlich von Plum Coulee, verschied
 am 14. Sept., Bischof Peter Wiebe,
 das geistliche Oberhaupt der Al-
 t-Colonier Missionen, an der Blind-
 darmentzündung.

Als deutscher Rechtsanwalt ist
 Herr D. Aud. Harbich in die An-
 waltstirma Steintopf und Lorenz
 in Winnipeg eingetreten. Herr D.
 Harbich ist Deisterreicher und kommt
 von Wien, wo er zuletzt praktizier-
 te. Die Deisterreicher werden sicher
 erfreut sein, einen Landsmann un-
 ter den Winnipegger Advokaten zu
 haben, der ihnen in Rechts- u. Pro-
 zesssachen mit seinem Rat beistehen
 kann.

Ontario.

Das St. Jerome's College in Ver-
 lin wurde anfangs September mit
 mehr als 100 Studenten eröffnet.
 Die Schülerzahl wird wahrscheinlich
 bis auf 175 steigen.
 Die Vollenbung des neuen Dam-
 mes und die damit beginnende neue
 Zeit in Walkerton, ist würdig ge-
 feiert worden. Der Damm ist 420
 Fuß lang mit einem 510 Fuß lan-
 gen Schleusenangang, also ein 930 Fuß
 solides Steinpflaster. Die Trieb-
 kraft des Damms bei niedrigem
 Wasserstand ist ungefahr 600 Pfer-
 dekraft. Die aufgestellten Maschi-
 nen können etwa 300 Pferdekraft
 erzeugen und durch besondere Vor-
 richtung das Doppelte erreichen.
 Triebkraft ist jetzt zu haben für
 \$25.00 per Pferdekraft. Die neue
 Straßenbeleuchtung ist bereits ein-
 geführt. Der Handelstrat hielt die
 Eröffnungsfest für die passende
 Zeit, seine Anerkennung des Un-
 ternehmensgeistes der Herren Da-
 vid Robertson, R. G., und John
 Howland, Direktor der Company,
 zum Ausdruck zu bringen. Mit
 einer Serenade der Musikpille
 wurden sie von ihrer Wohnung zu
 den Stufen der Bibliothek beglei-
 tet, wo Hr. R. E. Truar, Präsi-
 dent des Handelsrates, eine passen-
 de Resolution verlas und ihnen
 überreichte. Darauf wurden Neben
 gehalten und mit dem Nationalied
 kam die Feier zum Schluss.

Der Staaten.

Put in Bay, Ohio. Am 10.
 Sept. waren es 100 Jahre als Kom-
 modore Perry bei Put-in-Bay,
 Ohio, über den Kapitän der eng-
 lischen Flotte siegte und so dem

Sternenbanner die Herrschaft auf
 dem Erie-See sicherte. Dieser Tag
 wurde in Put-in-Bay feierlich
 begangen. Kanonenschüsse und Ge-
 wehrsalven verkündeten die Eröff-
 nung des patriotischen Festes. Für
 Er-Präsident Taft, für die anwe-
 senden Gouverneure von 11 Staa-
 ten und für General-Lieutenant
 Wiles a. D., wurden Salutschüsse
 abgegeben. Für eine ganze Stun-
 de erdröhete Put-in-Bay vom
 Feuertatter. In ziemlicher Ent-
 fernung von Yachten und größeren
 Booten strich die alte „Niagara“
 durch die Wellen. Ueber 20,000
 Festbesucher hatten ihre Augen auf
 sie gerichtet; sie alle wollten das
 Schlachtschiff sehen, das einst den
 tapferen Perry zum Siege getra-
 gen. Später fand eine Feiertags-
 versammlung in der größten Halle der
 Stadt statt. Das Denkmal, das
 errichtet wird, wird aus drei allein
 für sich bestehenden Teilen bestehen.
 Das Hauptmonument ist eine 335
 Fuß hohe Säule, auf der ein maf-
 siver bronzener Dreifuß steht, tra-
 gend eine Kugel welche von Hun-
 derten von strahlenden Lichtern be-
 leuchtet wird. 300 Fuß von der
 Säule entfernt, terrassenmäßig er-
 hoben, kommt ein Museum und
 ein Säulengang zu stehen. Der
 Platz, auf welchem die drei Denk-
 mäler errichtet werden, ist 750 Fuß
 lang und 450 Fuß breit und erstreckt
 sich von den Wassern des Erie-
 sees zu denen von Put-in-Bay. Unter
 solennem kirchlichen und großarti-
 gen weltlichen Feierlichkeiten von
 Seite der Vertreter der Ver. Staa-
 ten und des britischen Reiches wur-
 den am 11. September die Gebeine
 der 6 amerikanischen und britischen
 Offiziere, die bei der Seeschlacht
 auf dem Erie-See vor 100 Jahren ihr
 Leben verloren, aus ihren Gräbern
 am Ufer von der Put-in-Bay-Insel
 genommen und in der Gruft des
 Perry-Denkmal beigesetzt. Dieser
 feierliche Akt bildete den Schluss der
 Jahrestagfeier des Perry-Sieges
 und zugleich der Feier des 100jäh-
 rigen Friedens zwischen den eng-
 lischsprechenden Nationen. — Auf
 dem amerikanischen Schlachtschiff
 „Lawrence“ griff der Seebold per-
 sönlich den Feind an, und hißte
 seine Flagge auf der „Niagara“,
 als das erigenannte Schiff unter
 dem konzentrierten Feuer der feind-
 lichen Geschütze kampfunfähig ge-
 worden war. Kühn durchbrach er
 dann die Schlachtlinie des Gegners
 und nahm dessen ganze Flotte ge-
 fangen.

Washington. Durch Ermit-
 telung, welche von Experten des
 Arbeitsbureaus, über die Detail-
 preise von Lebensmitteln in 40
 Großstädten des Landes vorgenom-
 men worden sind, ist konstatiert
 worden, daß die Preise ebenso hoch
 waren, wie im November v. J.,
 um welche Zeit sie ihre größte Höhe
 während des letzten Vierteljahrhun-
 dert erreicht hatten. Die Kosten
 des Lebensunterhaltes waren am
 15. Juni d. J. annähernd um 60
 Prozent höher als durchschnittlich
 von 1890 bis 1900, mehr als drei
 Prozent höher als vor einem Jahre
 und um 15 Prozent höher als vor
 zwei Jahren. Fünfzehn Artikel
 von Lebensmitteln sind von den
 Experten untersucht und mit den
 Durchschnittspreisen, die zwischen
 den Jahren 1890 und 1900 bestan-
 den, verglichen worden. Jeder
 davon, ausgenommen Zucker, zeigt
 ein markantes Steigen; Speck
 voran, der im Preise bis zu 128.5

Prozent stieg. Andere Artikel,
 welche bemerkenswert im Preise
 stiegen, waren: Schweinefleisch
 um 111 Prozent; Round Steat
 102.5; geräucherter Schinken 84;
 Hühner 76.8; Eierfleisch 75.2;
 Rib Roast 75; Schmalz 66.5; Weis-
 mehl 57.3; Kartoffeln 44.4; Butter
 41.3; Eier 40.8; Milch 38.4; Mehl
 28.6. Während desselben Zeit-
 raums fiel Zucker im Preise um 8
 Prozent.
 New York. William J. Gaynor,
 Bürgermeister der Stadt New
 York, ist am 10. Sept. auf dem
 Dampfer „Baltic“, auf dem er eine
 Reise nach Europa in Begleitung
 seines Sohnes Rufus W. Gaynor
 angetreten hatte, auf hohem Meer
 infolge eines Herzschlages gestor-
 ben. Freunde des Verstorbenen
 sind der Ansicht, daß der Herzschlag
 durch Hustenanfälle, herbeigeführt
 wurde, die sich von Zeit zu Zeit
 einstellten, seitdem Herr Gaynor
 vor etwa 3 Jahren meuchlings in
 den Hals geschossen worden war.
 Die Kugel befindet sich noch heute
 im Körper. — Gaynor war fast 4
 Jahre lang Mayor von New York
 und es war ihm während dieser
 Zeit gelungen, sich viele Freunde
 zu erwerben, welchem Umstande
 er es auch zu verdanken hatte, daß
 er wieder als Mayors-Kandidat
 nominiert wurde. Am Tage vor
 seiner Abreise wurde er auf der
 Treppe der Stadthalle von Vertre-
 tern politischer Organisationen von
 seiner Kommunion in Kenntnis
 gesetzt. Sein plötzlicher Tod bringt
 eine völlige Umwälzung in der Lage
 der städtischen Politik New Yorks
 mit sich. — Adolph L. Kline, Prä-
 sident des „Board of Aldermen“,
 ein Republikaner, wird bis zum 1.
 Januar 1914 das Amt des Bürger-
 meisters von New York bekleiden.

Fürst Albert I. von Monaco,
 ein Mann von 65 Jahren, ist auf
 seiner eigenen Yacht hier angekommen,
 um eine Reise durch die Ver. Staa-
 ten anzutreten.
 Allentown, Pa. Auf der
 Fahrt von Philadelphia nach Buf-
 falo entgleiste der Blad Diamond
 Express der Lehigh Valley Eisen-
 bahn. Fünf Pullmans verließen
 beim Ueberfahren einer Straßen-
 kreuzung die Schienen und schoben
 sich an einer hohen Wand entlang,
 wobei Tausende von Backsteinen
 auf die Waggons fielen. Nachdem
 der Schrecken überhanden, zeigte
 sich, daß nur zwei Passagiere ver-
 letzt waren. Und dies ist dem Um-
 stand zu danken, daß der ganze
 Zug aus modernen Stahlwaggons
 besteht.

Goldfield, Nev. Ein furcht-
 barer Wolkenbruch hat hier schwe-
 res Unheil angerichtet. Fünfzig
 Häuser wurden zerstört. Zwei
 Frauen ertranken. Der Gesamt-
 schaden wird auf \$200,000 berech-
 net.

Ausland.

Berlin. Anlässlich der tragischen
 Katastrophe, bei welcher das Zeppe-
 lin-Marineluftschiff „L 1“ vor Helgo-
 land vernichtet wurde und der größte
 Teil seiner Offiziere und Mannschaf-
 ten den Tod fand, haben dem Kaiser
 der Prinz-Regent Ludwig von Bay-
 ern, König Viktor Emanuel von Ita-
 lien und der französische Präsident
 Raymond Poincare ihre herzlichsten
 Beileid zum Ausdruck gebracht. Im
 auswärtigen Amt haben die hier
 akkreditierten Vertreter der fremden
 Mächte samt und sonders kondoliert.

Wien. Angesichts der Epidemio-
 logen über die Ausbreitung der Cho-
 lera, namentlich in Ungarn, ergreift
 das Ministerium nunmehr umfang-
 reiche Maßregeln zur Abwehr. Es
 ist der schärfste Ueberwachungsdiens-
 t angeordnet worden. Namentlich wird
 der Bahnverkehr streng kontrolliert.
 Das Vorgehen der Regierung kommt
 jedenfalls keinen Augenblick zu früh,
 denn die Gefahr erscheint in unmit-
 telbarer Nähe gerückt. In dem be-
 rühmten böhmischen Kurort Marien-
 bad ist soeben die Gattin des galizi-
 schen Arztes Galzinska erkrankt ein-
 getroffen. Ihr Leiden verrät alle
 Symptome der schrecklichen Seuche.
 Infolgedessen wurden alle Reisen-
 den, welche den nämlichen Zug be-
 nutzt hatten, festgehalten, und es
 wurde eine gründliche Desinfizie-
 rung der Passagiere und der gesam-
 ten Waggons vorgenommen. Die
 amtlichen Kreise geben zu, daß ganz
 Ungarn von der Cholera verunsichert
 ist. Etwa zweihundert Cholerafälle sind
 von den Behörden bereits registriert,
 und es wird erwartet, daß die Ziffer
 schnell anwachsen wird, da trotz aller
 Vorsichtsmaßregeln die Einschlep-
 pung in großem Umfange stattge-
 finden haben muß. In Budapest
 sind in größter Eile zahlreiche Ho-
 tel-Varaaden errichtet worden, da-
 mit die peinlichste Absperrung durch-
 geführt werden kann. Die Behör-
 den haben an die Bevölkerung einen
 dringenden Erlaß gerichtet, in wel-
 chem sie zur Beobachtung der äußer-
 sten Sauberkeit ermahnen, um die
 Ansteckungsgefahr möglichst zu ver-
 ringern.

St. Petersburg. Die asia-
 tische Cholera greift in Rußland
 weiter an sich. Die Gouvernements
 Melitopol, Taurida, Tschernigov
 und Kautais, die Territorien
 Kuban und Batum und die Präfek-
 turen Sebastopol und Kertsch sind
 heute amtlich als infiziert erklärt
 worden. Auch in Armanien, Bul-
 garien und der Türkei hat die Seuche
 festen Fuß gefaßt. Konstantinopel
 hatte bis zum 16. Sept. 22 Cholera-
 fälle, von denen 12 tödlich verliefen.

Steiermark. In der kleinen,
 aber gewerbsleißigen Stadt Murau
 in der Nähe des bekannten Kurortes
 Einöd brach ein Brand aus, der sich
 bei dem herrschenden heftigen Winde
 mit großer Geschwindigkeit ausbrei-
 tete. Bei den ungenügenden Lös-
 chvorrichtungen konnte auch nicht viel
 geschehen, um dem verheerenden
 Element Schranken zu setzen. In-
 folgedessen wurde ein großer Teil
 des Ortes völlig in Asche gelegt.
 Erst nach dem Eintreffen von Feuer-
 wehren aus benachbarten Städten
 wurde dem Vernichtungswerk der
 Flammen ein Ende bereitet. Unter
 den Bewohnern droht ein erster
 Rußstand einzutreten.

London. Großbritannien ist mit
 einem Niesenstreik bedroht. Der
 Konflikt begann in Dublin, wo
 Transportarbeiter an den Streik
 gingen, weil Arbeiter, die nicht zu
 den Gewerkschaften gehörten, be-
 schäftigt wurden. Die Arbeitgeber
 sperren dort eine große Anzahl von
 Arbeitern aus und die Folge war,
 daß in Liverpool und Birmingham
 Dock- und Bahnarbeiter an einen
 Sympathiestreik gingen. In Liver-
 pool liegen sieben große Güterbahn-
 höfe völlig verlassen da. Ein allge-
 meiner Eisenbahnstreik droht. In
 London wollen die Motor-Omnibus-
 lenker die Arbeit niederlegen, weil
 ihre Arbeitgeber ihnen das Tragen
 von Gewerkschafts-Abzeichen nicht
 gestattet wollen.

Madrid, Spanien. Das zweite
 Töchterchen des spanischen Königs-
 paares, die am 12. Dezember zwei
 Jahre alt werdende Infantin Maria
 Christina, ist gleich dem jetzt fünf-
 jährigen Infanten Jaime taub-
 stumm. Die Königin Viktoria Eugenia
 ist untröstlich über das Un-
 glück ihrer Kinder.
 Benghazi, Tripolis. Die Ita-
 liener haben eine schwere Niederlage
 mit den Beduinen erlitten. General
 Torelli, der italienische Befehls-
 haber, und 33 Offiziere und Solda-
 ten sind auf der Waghstatt geblie-
 ben. 75 Offiziere und Soldaten sind
 verwundet. Auch die Verluste der
 Beduinen sind sehr schwer.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Am
 7. Sept. hat Bischof Pascal, O. M. L.,
 in der Herz Jesu-Kathedrale zwei
 jungen Männern die Subdiakonats-
 weiche erteilt. Am 20. Sept. weihte
 er sie zu Diakonen. Die Namen der
 beiden Herren sind Rev. B. Mel-
 newski und Rev. L. Bissette. Die
 Priesterweihe werden sie Anfangs
 Oktober erhalten.
 Regina, Sask. Bischof Ma-
 thien hat unlängst Milestone, Lang
 und Wilcox seinen oberhirtlichen
 Besuch abgeteilt, Kirchen eingeweiht
 und das Sakrament der Firmung
 gespendet.

Woolf Farm, Sask. Am 8. Sept.
 hat Bischof Mathien die hiesige neue
 St. Agnes-Separatsschule, die mit
 einem Kostenaufwande von \$75,000
 erbaut wurde, eingeweiht. Die
 Schwestern vom hl. Ludwig lehren
 in der Schule.

Toronto, Ont. Die Paulisten-
 väter von New York haben der Ein-
 ladung des Erzbischofs McNeil fol-
 gend sich in Toronto niedergelassen.
 Der Erzbischof hat ihnen eine Par-
 tner überwiehen und außerdem
 werden sie die Seelsorge für die kat-
 holischen Studenten, welche die Univer-
 sität zu Toronto besuchen, übernehmen.
 Der Dore der Niederlassung ist der
 hochw. P. Thomas F. Burke, C. S. P.
 Dies ist die erste Niederlassung der
 Paulisten in Kanada.

Baltimore, Md. Am 11. Sept.
 ist Abt Gasquet, O. S. B., der sich auf
 einer Vortragsreise in den Ver.
 Staaten befindet, hier eingetroffen.
 In seiner Begleitung befanden sich
 sein Sekretär, der hochw. Vater Phi-
 lipp Langdon, O. S. B., und der
 hochw. Herr Abt Helmsletter,
 O. S. B., von der St. Marienabtei
 in Newark, N. J. Der hochw. Herr
 Abt Gasquet und seine Be-
 gleiter kamen von der Benediktiner-
 Erzbischof St. Vincenz bei Latrobe,
 Pa., woselbst sie mehrere Tage ver-
 weilt haben. Die hohen Besucher
 begaben sich nach dem Retorare
 der Herzehn hl. Rochelher-Kirche
 als Gäste des hochw. Paters Alexius
 Graf, O. S. B., Rectors der Kirche.
 Am 12. Sept. begaben sie sich nach
 Washington, D. C., um dem apostoli-
 schen Delegaten, Sr. Erzellenz
 Mgr. Bonzano, eine Visite abzu-
 stellen. Abt Gasquet wird
 später nach Baltimore zurückkehren,
 um Sr. Eminenz Kardinal Gibbons
 eine Visite abzulassen, da der hohe
 Kirchenfürst kürzlich mit dem Dioze-
 sanfiskus geistlichen Ererziten im
 Washington oblag. Auch wird der
 Abt in naher Zukunft hier eine Vor-
 lesung halten über den Zweck seiner
 Mission in America, welcher darin
 besteht, dem amerikanischen Volke
 durch Vorlesungen die Gelegenheit

Fortsetzung auf Seite 4.